

ABI

Auf einen Blick •

2021/22

MEHR
ERFAHREN

Berlin • Braunschweig

Entwicklung der Sprache im digitalen Zeitalter

GOETHE: *Iphigenie auf Tauris* •

SCHILLER: *Maria Stuart* •

EICHENDORFF: *Das Schloss Dürande* •

EICHENDORFF: *Das Marmorbild* •

Lebensumbrüche als Thema in der Lyrik •



STARK

Inhalt

Entwicklung der Sprache im digitalen Zeitalter

- 4 Kommunikationstheorien**
- 6 Sprachwandel**
- 8 Digitale Kommunikation: Grundlagen**
- 10 Digitale Kommunikation: Besondere Phänomene**
- 12 Literaturauswahl**

Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (GK)

- 14 Biografie Goethes**
- 16 Inhalt**
- 18 Aufbau und Form**
- 20 Deutungsansätze**

Friedrich Schiller: Maria Stuart (LK)

- 22 Biografie Schillers**
- 24 Inhalt**
- 26 Aufbau und Form**
- 28 Deutungsansätze**

Joseph von Eichendorff: Das Schloss Dürande (GK)

- 30 Biografie Eichendorffs**
- 32 Inhalt**
- 34 Aufbau und Form**
- 36 Deutungsansätze**

Joseph von Eichendorff: Das Marmorbild (LK)

- 38 Inhalt**
- 40 Aufbau und Form**
- 42 Deutungsansätze**

Lebensumbrüche als Thema in der Lyrik

- 44 Expressionismus und Exillyrik**
- 46 Nachkriegslyrik und Lyrik in der Bundesrepublik**
- 48 Lyrik in der DDR und im Wendejahr 1989**
- 50 Gegenwartsliteratur und Interkulturelle Lyrik**

Allgemeines

- 52 Literaturgeschichte**
- 58 Textsorten**
- 60 Stilmittel**

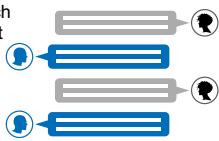
Was erwartet mich?

Die **Schwerpunktthemen des Deutschabiturs in Berlin und Brandenburg** sind breit gestreut und umfassen neben **Entwicklungen der deutschen Sprache** und **Lebensumbrüchen als Thema der Lyrik** auch vier **Pflichtlektüren** („Iphigenie auf Tauris“ und „Das Schloss Dürande“ im GK sowie „Maria Stuart“ und „Das Marmorbild“ im LK). Bei dieser Themenvielfalt den Überblick zu behalten, ist nicht immer leicht. Ihnen dabei zu helfen, ist das Hauptanliegen des vorliegenden Büchleins, das nach dem Doppelseiten-Prinzip aufgebaut ist.

- Jede Doppelseite beginnt mit einem **Schaubild**, das ein schnelles Erfassen des Themas ermöglicht und seine zentralen Merkmale veranschaulicht. Durch die grafische Gestaltung werden Zusammenhänge auf einen Blick deutlich und sind leichter zu behalten.
- Das **Kästchen** neben den Grafiken vermittelt wissenswerte, interessante oder kuriose Zusatzinformationen zum Thema. Diese gehören sicher nicht zum Standardwissen, können aber dabei helfen, sich die abiturrelevanten Inhalte besser einzuprägen.
- Die **Doppelseiten** zur **Entwicklung der deutschen Sprache** enthalten sowohl **Grundlagenwissen** zum Thema (Kommunikationstheorien, Sprachwandel, Sprache im digitalen Zeitalter) als auch einen Überblick über **besondere Phänomene** wie gendergerechte oder politisch korrekte Sprache und Hate Speech. Außerdem wird eine **Literaturauswahl** vorgestellt, die sich mit Kommunikation im Zeitalter der Digitalisierung auseinandersetzt.
- Die vier **verbindlichen Prüfungslektüren** werden immer nach dem gleichen Schema vorgestellt: Auf eine **Biografie** des jeweiligen Autors, folgen eine knappe **Inhaltsangabe** des Werks und Informationen zu **Aufbau und Form**. Abgerundet werden die Literaturkapitel jeweils von einer Doppelseite mit **Deutungsansätzen** zum Werk.
- Die vier Doppelseiten zum Thema „Lebensumbrüche in der Literatur“ geben einen knappen Überblick über die **Lyrik des 20. und 21. Jahrhunderts**. Beginnend mit dem Expressionismus werden sowohl der **historische Hintergrund** als auch zentrale **Themen und Motive** sowie wichtige Merkmale von **Sprache und Form** dargestellt.
- Im Kapitel **Allgemeines** fasst eine **Mini-Literaturgeschichte** die zentralen Epochen vom Barock bis zur Gegenwart knapp zusammen. Außerdem stellt eine Doppelseite die wichtigsten Merkmale der für das Abitur relevanten **Textsorten** dar. Eine **Stilmittel-Übersicht** mit gut zu merkenden Beispielen rundet das Grundwissenkapitel ab.

Der STARK Verlag wünscht Ihnen mit dem Buch viel Freude und für das Abitur viel Erfolg!

Auf einen Blick

<p>Eingang neuer Begriffe in die Sprache</p>  <p>Download Print</p> 	<p>durch beschleunigtes Schreiben mehr Tipp-, Flüchtigkeits-, Orthographie- und Satzbaufehler</p> <p>ABER: liberaler Umgang damit, da Inhalt mehr zählt als Form</p> 	<p>Der Ausdruck „im Internet surfen“, der uns heute ganz normal vorkommt, ist noch gar nicht sehr alt. Er wurde 1992 von der amerikanischen Bibliothekarin Jean Armour Polly etabliert, die das Abbild eines Surfers auf ihrem Mousepad dazu inspiriert hatte.</p>
<p>Nachbildung von Betonung, Lautstärke, Pausen, Mimik und Gestik, durch Akronyme, Emoticons, Emojis und Aktionswörter</p>    	<p>informelle, dialogische Kommunikation, die sich am mündlichen Gespräch orientiert</p> 	<p>ABER: keine Indizien, dass herkömmliche Textsorten von informellen Schreibmustern im Netz beeinflusst werden</p>

Traditionelle Massenmedien vs. neue Medien

- **traditionelle Medien** = Fernsehen, Rundfunk, gedruckte Zeitungen, Bücher ↔ **neue Medien** = alle elektronischen und digitalen Medien, wie **Internet**, Tablet oder Smartphone
- **Merkmale** der neuen Medien:
 - **selbst aktiv**, z. B. Speicherung aller Eingaben → optimierte Suchfunktionen
 - **interaktiv**: Möglichkeit des Mediums, gleichzeitig Sender und Empfänger von Daten zu sein
 - **weder orts- noch zeitgebunden**, da Medium Speicher- und Übertragungsmedium ist
 - **vernetzt** → Informationsaustausch mit anderen Medien möglich
 - **multimedial** → verschiedene Darstellungsformen (Text, Bild, Ton) möglich
- **Internet schneller und billiger**, aber teilweise größere Glaubwürdigkeit von Zeitung, Fernsehen und Hörfunk → trotz neuer Medien **weiterhin hohe Nutzung traditioneller Medien** (altersabhängige Unterschiede)
- trotzdem v. a. im **Informationsbereich** zunehmende **Emanzipation des Publikums von traditionell statischen Printformaten** und klassischen Programmangeboten → **Veränderung des medienbezogenen Auswahl- und Aufmerksamkeitsverhaltens** und Anpassung der Medienangebote
- bisher eher **komplementäre als substitutive Nutzungsmuster**, v. a. bei Jüngeren aber auffällige Hinwendung zum Internet anstatt zu Printmedien und Fernsehen, teilweise auch **Second-Screening** (= Nutzung mehrerer Medien parallel), ABER: kaum Veränderung bei Stellenwert des Radios
- **Internet** übernimmt nicht nur Funktionen klassischer Medien, sondern **sprengt** deren **strukturelle Grenzen** durch Vielfalts- und Verfügbarkeitsversprechen sowie Nichtlinearität (Verlinkungen)
- Entstehung von **Internetliteratur**, an der Leser selbst mitschreiben oder deren Entstehungsprozess mitverfolgen können, z. B. Zeit für die Bombe von Susanne Berkenheger oder Morgen mehr von Tilmann Rammstedt

Möglichkeiten und Besonderheiten der digitalen Kommunikation

- Internet bietet viele neue Schreibanlässe (Soziale Netzwerke, Chatrooms, Foren, Blogs)
→ allgemeine **Zunahme schriftlicher Kommunikation**
- **Beschleunigung** der Kommunikation, die mit ständigen **Unterbrechungen** einhergeht
→ stark **fragmentierter (Arbeits-)Alltag** und Verfolgung mehrerer Projekte gleichzeitig
→ zum Teil **negative Auswirkungen auf Konzentrationsfähigkeit** und Produktivität
- **Chats mit an Mündlichkeit orientierter** schriftlicher Kommunikation in Echtzeit → schneller **Wechsel zwischen Sender- und Empfängerrolle**
- Verlagerung bislang mündlich geführter Gespräche in Schriftlichkeit, z. B. durch E-Mails
- Besonderheit von Internet-Unterhaltungen: **Vorkommunikation**, auf die sich Beitrag bezieht, **immer verfügbar**, sodass sie nicht noch einmal explizit versprachlicht werden muss

Auswirkungen des Internets auf die Sprache

- Sorge, dass sich Sprache und Schreibfähigkeiten durch neue Medien und Internet verschlechtern
- zwar **Veränderungen der Sprache durch das Internet**, aber im Allgemeinen Beschränkung auf **bestimmte Rahmenbedingungen** in Chats, Foren usw. (rascher, schriftbasierter Austausch zwischen weit entfernten Kommunikationspartnern):
 - Eingang **neuer Begriffe** in die Sprache, z. B. **googeln** oder **downloaden**
 - neue, bisher der Mündlichkeit vorbehaltene Funktion von Schriftlichkeit: **informelle, dialogische Kommunikation**, die sich im Schreibstil an mündlichem Gespräch orientiert
 - durch beschleunigtes Schreiben vermehrt **Tipp-, Flüchtigkeits-, Orthografie- und Satzbaufeehler**, aber **liberaler Umgang** damit, wenn Verlässlichkeit des Inhalts mehr zählt als geschliffene Formulierungen, z. B. bei Hotelbewertungen im Internet
 - Entwicklung neuer Konventionen zur **Nachbildung von** Betonung, Lautstärke, Pausen sowie **Mimik und Gestik**, z. B. **Akronyme** wie **lol** (*laughing out loud*), Emoticons, **Emojis**, Infektive aus Comicsprache (**Aktionswörter**) wie **seufz**, ABER: **Differenzierung je nach Chatkontext**, z. B. Freizeitchat vs. Expertenchat
- keine Indizien, dass andere Textsorten, für die sprachliche Elaboriertheit erforderlich ist, von informellen Schreibmustern im Netz beeinflusst werden
 - **textorientiertes Schreiben**: Möglichkeit der Rezeption unabhängig vom aktuellen situativen Kontext, z. B. Artikel in Online-Zeitung oder bei Wikipedia → **Beachtung schriftsprachlicher Normen**
 - **interaktionsorientiertes Schreiben**: Weiterentwicklung einer aktuell stattfindenden, dialogischen Kommunikation, z. B. Chatbeitrag → je nach Adressat(en) und Thema kann Interaktionsorientierung **unterschiedlich stark ausgeprägt** sein
- bereits vor Aufkommen des Internets **Tendenz zu stärker mündlich geprägtem Schreibstil**
→ keine Hinweise darauf, dass schulische Schreibfähigkeiten sich verschlechtern, da Jugendliche **zwischen verschiedenen Sprachstilen und Registern unterscheiden** können
- Dominanz der kommunikativen Funktion über sprachliche Form → **Netzsprache ist Ausbau der Schriftsprache** für neue, an der Mündlichkeit orientierte Handlungsbereiche → elaborierte **Schriftsprache behält ihren Stellenwert** bei rein schriftlichen Textsorten



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK